



Richard Kaplenig
Nebula

Schau-Kraftwerk Forstsee



Richard Kaplenig *Nebula*

Alexander Gerdanovits

Richard Kaplenigs Werk ist symptomatisch für die Entwicklung der zeitgenössischen Kunst. Nach der Ära des Konzeptuellen und der Medienkunst, nach den großen Hoffnungen, die man anfangs an Installationen und Videos geknüpft hat, kehren die Künstler wieder vermehrt zum altbewährten Medium der Malerei zurück. Das Tafelbild hat im Grunde nie ausgedient und erlebt heutzutage eine Renaissance sondergleichen.

1963 in Kötschach-Mauthen geboren, zwischen 1993 und 1998 an der Accademia di Belle Arti Venezia ausgebildet, lebt und arbeitet Kaplenig in Wien und Faak am See. Dynamik und Spontaneität sind Stichworte, die die Vita des Künstlers kennzeichnen. Viele Reisen prägen sein Leben und seine Kunst. Seine in Buenos Aires verbrachte Zeit war für Kaplenigs künstlerische Entwicklung von entscheidender Bedeutung.

Typologisch ist Kaplenig ein Ästhet, ohne jedoch in die Falle des reinen Ästhetizismus zu verfallen. Verzicht und Strenge sind wesentliche Voraussetzungen zum Schaffen von Kunst. Kaplenigs Malerei zeichnet sich durch ein ausgeprägtes Formbewusstsein aus. Seine Bilder breiten sich über mehreren Farbschichten aus, entstehen in Serien und sind des öfteren mehrteilig.

Die Spannung zwischen abstrakt und figurativ bestimmt seit Jahren Kaplenigs Schaffen. Ein Selbstbekenntnis Kaplenigs lautet, dass ihn “genau dieser Grenzbereich zwischen Abstraktion und Gegenständlichkeit ebenso wie das Spiel mit der Bedeutung und Typographie von Buchstaben und Worten” interessiert.

Sein Werk beinhaltet mehrere Motive aus der Realität – wie einen Trichter, eine Ampel, einen Hörstöpsel, einen Bürosessel, eine Sprühdose, eine Zigarettenschachtel usw., sein Blick konzentriert sich oft auf Ausschnitte der Realität wie zum Beispiel Straßennetzen, Stromleitungen usw. Die kleinen Gegenstände werden in seiner Kunst monumentalisiert, es entstehen überdimensionale Bilder, die den Rezipienten in Erinnerung bleiben.

Während seiner Reisen und Auslandsaufenthalte geht es Kaplenig immer um eine neue Dimension des Sehens: Fragmente der Realität, die für andere uninteressant sind und unbemerkt bleiben, erwecken die Aufmerksamkeit des Malers. Das richtige Sehen von Strukturen und Formen ist eine wichtige Aufgabe des künstlerisch Schaffenden. Oft erkennt Kaplenig in der Luft, in den Verspannungen der Kabel und Drähte, fast geometrische Zeichnungen, Strukturen, die für seine Arbeit interessant werden. So entstehen die fiktiven Landschaften seiner Bilder.

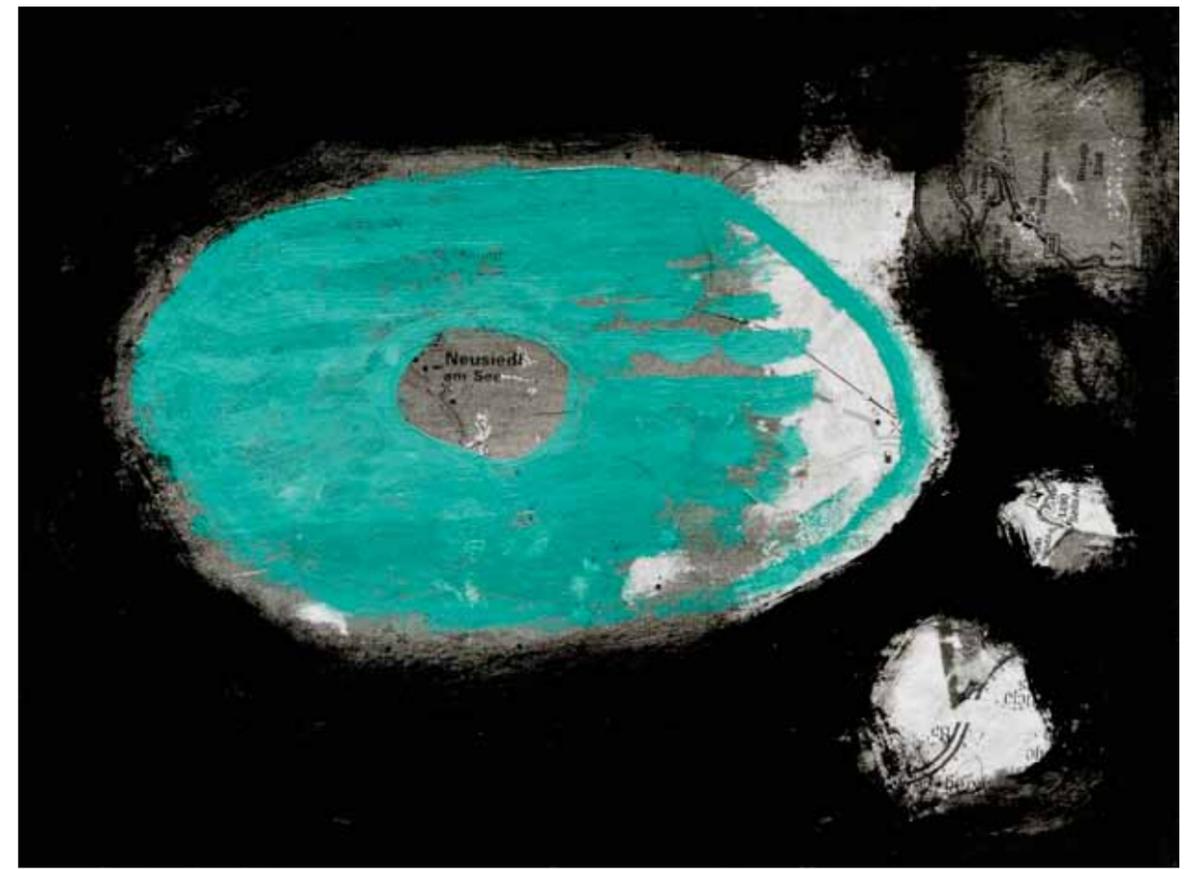
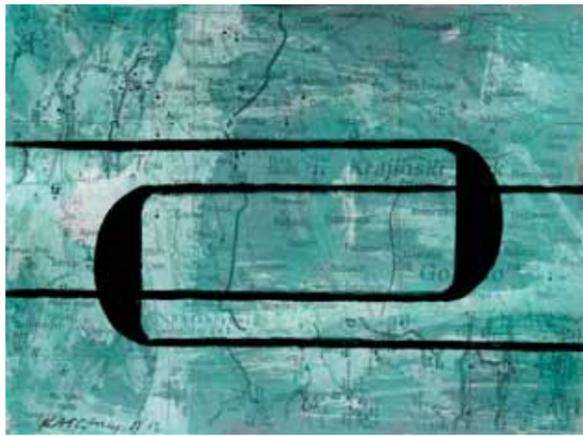
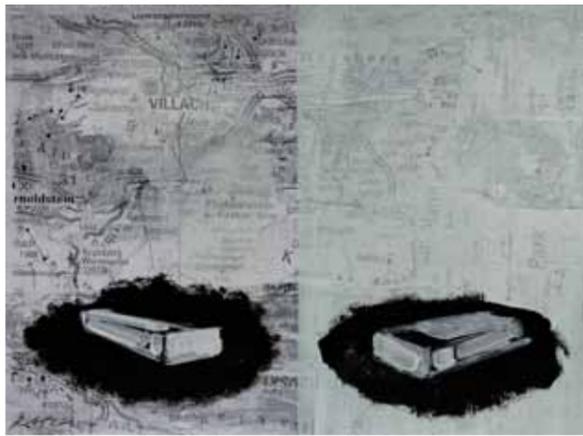
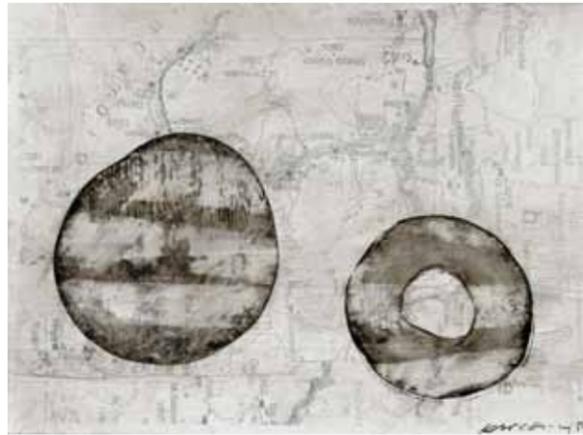
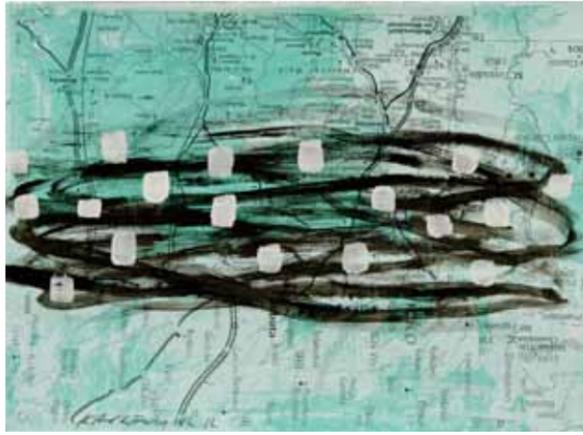
Begriffe (zum Beispiel: MEGLA, PALERMO VIEJO u.a.), einzelne Buchstaben, Zahlen, Spuren des Alltagslebens gehören zur Formensprache des Künstlers, genauso wie aufkaschierte Landkarten, die mit einer gestisch-spontanen Malerei, mit graphischen Elementen kombiniert werden und somit ein Ganzes ergeben, das eine eigene Identität gewinnt und dem Werk des Künstlers Einheit verleiht. Es sind diese persönlichen Chiffren, die eine malerische Wirklichkeit erzeugen. Im Spiel mit der Bedeutung von Zahlen und Worten, im Spiel mit topographischen Gegebenheiten, in der Hervorhebung des Zufälligen erkennt man Züge der Postmoderne. Wenn Lyotard vom “Ende der großen Erzählungen” als Hauptcharakteristikum unserer Zeit sprach, so kann man dies auf die Kunst von Kaplenig übertragen. Es geht im Grunde nicht um zu Erzählendes (obwohl einige der Bilder aus konkreten Alltagssituationen inspiriert sind), denn letztlich stellen all diese Eindrücke doch nur einen Vorwand zur Malerei dar. Kaplenig malt Bilder, keine Motive. Die Kunst reagiert in der Regel auf Gegebenes, auf Konventionen, auf deren Scheinhaftigkeit und durchleuchtet den Bereich menschlicher Existenz und bietet Möglichkeiten der Sinngebung. Auch wenn Anspielungen auf sozial-politische Probleme in Kaplenigs Werken ab und zu erkennbar oder hineininterpretierbar sind, so geschieht dies nie explizit.

Zu eindeutig darf ein Bild seiner Ansicht nach auch nicht sein. Eine einfache Idee, die man gleich durchschaut, entspricht nicht dem Kunstverständnis Richard Kaplenigs. Durch das Zerreißen der Landkarten und der daraus folgenden Neuordnung der Welt (einer Welt mit Copyright Richard Kaplenig) suggeriert der Künstler die Beliebigkeit der Idee von Örtlichkeit, durch die Verschiebung von Grenzen spricht er unbewusst die Idee der Offenheit anderen Kulturen gegenüber an.

Kaplenig bedient sich sehr oft der Collage, so zum Beispiel in den kleinformatigen Arbeiten auf Karton, die im Schaukraftwerk an den Glasplatten fixiert wurden. Die aufkaschierten Landkarten treten in einen produktiven Dialog mit den Acrylfarben.

Seine Kunst besticht durch eine Chromatik, die zurückgehalten und edel ist. “Zu bunt” darf ein Gemälde seiner Ansicht nach nicht sein, es müsse durchkomponiert und stimmig sein. Kaplenig verwebt zwei-drei Farben raffiniert in seinen Bildern, zum Beispiel verschiedene Grautöne, die mit einem kräftigen Rot kombiniert werden. Das Türkis beispielweise zieht sich wie ein Leitmotiv durch die im Schaukraftwerk der KELAG ausgestellten Arbeiten durch. Oft zieht es den Künstler zum Monochromen hin, nicht überraschend nennt er Mark Rothko unter anderen als Vorbild.

Dass die Ausstellung NEBULA heißt, ist kennzeichnend: wie im Nebel sind viele Motive in einer Dialektik von Erscheinen und Verschwinden begriffen. Dieser Begriff NEBULA suggeriert die Verbindung von Natur und Kunst, von Wirklichkeit und Virtualität. Landschaften verschwinden im Nebel, die Nebelschichten verschieben die Grenze zwischen Virtuellem und Realem. Das Festhalten des Ephemären ist ein Leitmotiv von Richard Kaplenigs Kunst. Sie bleibt für die Rezipienten zugänglich, ohne in Vereinnahmung aufzugehen. Die neuesten Werke Kaplenigs erweisen ihn als einen Zeitgenossen, der dem Leben und der Kunst sowohl im Staunen als auch in Demut begegnet.



Titel, 20XX, Technik, 10X x 20X cm

Titel, 20XX, Technik, 10X x 20X cm



Richard Kaplenig

Biographie

1963 geboren in Kötschach - Mauthen
 1986 – 1989 Ausbildung zum Holz- und Steinbildhauer
 1993 – 1998 Studium an der Accademia di Belle Arti in Venedig
 (Prof. Patelli und Prof. Di Raco)
 lebt und arbeitet in Wien und Faak am See (Kärnten)

Gruppenausstellungen

1998 Int. Bildhauersymposium, Krastal
 2002 Arte senza confini, Museo Civico, Rovinij
 2003 Galerie Dagmar Aichholzer, Villach; Kolonija Krizanke,
 2004 Museum der Stadt Katowitz, Polen
 2005 Entgegnung, Künstlerhaus Klagenfurt
 2006 Crossover III, Koroska Gallery of Fine Arts, Slovenj Gradec
 Type Faces, Museum Waidhofen, Ybbs
 2007 Ver-bindungen, Schloss Thurnmühle Schwechat
 2008 Museum Moderner Kunst Kärnten, Ko8, Emanzipation und
 Konfrontation
 Granulare Strukturen, Museum Waidhofen, Ybbs
 Ospidale Rubiera, Italia
 Kunsthaus Sudhaus, Villach
 Galerie 9900, Lienz, u.a. mit Mario Dalpra u. Michael Kos
 2009 Galerie Freihausgasse, Villach
 2010 Galerie 3, Klagenfurt, W - Wörtersee
 Stadtgalerie Klagenfurt, SCHMECKT'S?
 Galerie Sikoronja, Rosegg, 25 Jahre | 25 Let
 2011 Künstlerhaus Wien, Den Blick öffnen
 Koroska Gallery of Fine Arts, Slovenj Gradec, pH6
 Quellkulturmuseum Klein St. Paul, Kärnten, Vorzeichen

Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen

1994 Kleine Galerie im Stadthaus, Klagenfurt
 1996 Galerie Traghetto, Venedig
 1998 Galerie an der Stadtmauer, Villach
 1999 Galerie Fonticus, Grisignana
 2000 Organic Organisation, Installation mit Ru Krieger,
 St. Petersburg
 2002 Schloss Straßburg, Kärnten
 2003 Galerie Freihausgasse, Villach
 Galerie Gut Gasteil, Prigglitz, mit E. Putz
 2004 Schloss Gabelhofen, Fohnsdorf
 Galerie Gambit, Prag



2006 Gartenpalais Lichtenstein, Wien
 Galerie MM, Chorzow, Polen, mit F. Politzer
 2007 Galerie Sikoronja, Rosegg
 Remise Wien, Kapsch-Kunstkalender Präsentation
 2008 Galerie im Schloss Porcia, Spittal an der Drau
 Galerie 9900, Lienz
 Kunstraum Arcade, Mödling, mit Michael Kos
 Galerie Gut Gasteil, Prigglitz
 2009 Galerie Palermo H, Buenos Aires
 Remise Wien, Kapsch-Kalenderpräsentation mit Dalpra und
 Brausewetter
 2010 Galerie Atrium ed Arte, Wien, mit Ana
 Künstlerhaus, Wien, changing views
 Galerie 9900, Lienz, Landvermessung mit Michael Kos
 2011 Centro Cultural Recoleta, Buenos Aires, Re-Conversion

Werke u.a. im Besitz :

Strabag Kunstforum
 Sammlung Kapsch
 Sammlung der österreichischen Nationalbank
 BA CA Kunstforum

Kontakt:

Richard Kaplenig
 0664 42 33 182 · rkaplenig@a1.net
 web: www.kaplenig.com

Herausgeber:

kelag

KELAG –Kärntner Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
 Arnulfplatz 2 · 9020 Klagenfurt · Österreich
 Telefon: + 43 463 525-0
 www.kelag.at

In Kooperation mit:

Renate Freimüller · Galerie 3

Alter Platz 25/2.St. Lift · A-9020 Klagenfurt

T + F: 0 463 / 59 23 61 galerie@galerie3.com www.galerie3.com

Fotos: © Kelag / Martin Assam; Richard Kaplenig

Gestaltung: Studio Putz+ Medien · Grafik · Kunst
 www.ewigesarchiv.at

Abgebildete Werke: © Richard Kaplenig

